Tagungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

spule, besitzt jedoch im Gegensatz zu letzterer nur einen hohlen, kegelstumpfähnlichen Spulenkörper aus Kunststoff und ist anstelle des sonst massiven zylindrischen Schaftes hohl. Die Anwendung der Kreuzwicklung zeigt, daß mit dieser neuen Spulenform beabsichtigt wurde, die Vorteile der Kreuz- und Flaschenspule zu vereinigen. Maschinen zur Erzeugung von «Kreuzflaschenspulen» wurden von Hacoba und Delerue ausgestellt.

Da in diesem Ueberblick über die letztjährige Wirk- und Strickmaschinen-Ausstellung aus Platzgründen nicht alle Neuheiten erwähnt werden konnten, bittet der Verfasser dieses Artikels die betreffenden Firmen um Verständnis hierfür.

Schweizerischerseits waren u. a. folgende Firmen in Manchester vertreten: Fr. Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, Arth; Jakob Müller, Bandwebstuhl- und Maschinenfabrik, Frick; Pretema AG., Zürich 2; Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon; Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen; Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach; Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken, Uster.

Tagungen

Jahreskonferenz und Fachlehrertagung der Vereinigung Schweiz. Textilfachlehrer und -fachlehrerinnen. — An der sehr gut besuchten Jahresversammlung vom 19. November 1961 in Basel konnte der Präsident Gäste aus fast allen Sparten der Textilbranche begrüßen. Aus dem Jahresbericht sind folgende interessante Details zu entnehmen: Die ehemalige Vereinigung Schweiz. Schneiderfachlehrer, welche im Jahre 1931 anläßlich eines Biga-Kurses gegründet wurde, hat sich letztes Jahr umgetauft in Vereinigung Schweiz. Textilfachlehrer und -fachlehrerinnen. Die Umbenennung hat sich durch den Zuzug von Lehrkräften ergeben, die an Verkaufsschulen Warenkundeunterricht erteilen. Das Ziel der Vereinigung ist die Erfassung aller Lehrkräfte, die Textilunterricht erteilen, um für den Unterricht gemeinsame Richtlinien aufstellen zu können. Als Mitglieder würde der Beitritt aller Fachlehrer an Textilfachschulen und der Warenkundelehrer für Textilfächer an Berufsschulen sehr begrüßt.

Für die Schüler der Textilbranche ist es heute nicht einfach, sich in der Vielfalt der neuen Textilfaserstoffe, der verschiedenen Ausrüstungsarten und der Markenbezeichnungen auszukennen. Ein weiteres Ziel der Vereinigung ist es deshalb, einen konzentrierten Lehrplan für diese Schüler auszuarbeiten. Man möchte das Wichtigste erfassen und durch einfache, anschauliche Lehrmethoden eine möglichst gute Grundausbildung vermitteln, wobei das Hauptaugenmerk auf die Eigenschaften und die Verwendung der Textilwaren zu richten wären. Das Fachpersonal, das gegenüber dem Konsumenten die letzte Verantwortung für die Uebermittlung der Ware trägt, sollte vor allem über Güte, Vor- und Nachteile, Herkunft, praktische Verwendung und Pflege der Produkte Bescheid wissen. Die Vereinigung hat insofern Vorarbeit geleistet, als sie Merkblätter herausgibt sowie Anschauungsmaterial, Lichtbilder, Filme und Broschüren vermittelt. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Unterricht nur unter Mitarbeit der Industrie, der Textilfachschulen, der Textilverbände und vor allem der Berufsschulen möglich ist.

Die Vereinigung möchte als Gegenleistung mithelfen, als Bindeglied zwischen Industrie und Handel die Schweizer Produkte qualitätsmäßig richtig zu vermitteln. Es sollte in unseren Schulen etwas mehr Gewicht auf unsere Schweizer Waren gelegt werden. Gerade bei der Verwirklichung der Integrationsbestrebungen kann diese Vorarbeit für unsere Wirtschaft an Bedeutung gewinnen. Auf diese Weise soll unserem einheimischen Gewerbe und der Industrie geholfen werden, wie das in den Statuten der Vereinigung festgelegt ist. Durch Fachlehrertagungen und Kurse in Zusammenarbeit mit den Textilfachschulen oder den verschiedenen Industriezweigen werden die Mitglieder stets auf dem laufenden gehalten.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Beschaffung von Lehrmitteln in der Textilbranche. In den letzten zwei Jahren sind zwei neue Werke erschienen: «Unsere Textilien», verfaßt in Arbeitsgemeinschaft von Elisabeth Müller, Emmi Brendler und Emmi Spieß. Dieses Lehrbuch ist im Gewerbe und im Handel schon sehr verbreitet und erfreut sich eines regen Zuspruchs. Das Zeichnungslehrmittel für Schneider von Julius Kielholz, welches den Unterricht dieser Schüler sehr bereichert, ist ebenfalls neu erschienen.

Der Präsident, W. Müller, konnte auch einen erfreulichen Mitgliederzuwachs bekanntgeben. Die Vereinigung Schweiz. Textilfachlehrer zählt heute 110 Mitglieder, wovon 15 Neueintritte zu verzeichnen sind.

Das Traktandum «Anträge» entfachte eine bewegte Diskussion. Der Präsident hatte dem Biga (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) einige Fachkurse vorgeschlagen, unter anderem einen Textilkurs für Fachlehrkräfte an Verkaufsschulen. Dieser Kurs wurde jedoch vom Biga abgelehnt mit der Begründung, daß von den Lehrkräften an Verkäuferinnenschulen wohl angenommen werden dürfe, daß sie von den Lieferanten über ihr Geschäft fortlaufend über die in den Handel gelangenden neuen Materialien und deren Eigenschaften orientiert werden. Was die Einführung in die Methodik des beruflichen Unterrichtes betrifft, verweist das Biga auf die an großen Schulen jedes Jahr oder mindestens in Intervallen von zwei bis drei Jahren veranstalteten regionalen Methodikkurse. Mit dieser Antwort konnte sich die Versammlung nicht einverstanden erklären. Verschiedene Votanten fanden diesen Vorschlag ungenügend, denn er widerstrebt gerade den Zielen der Vereinigung, durch die Zusammenarbeit aller Interessenten eine gemeinsame Textilkunde erarbeiten zu können. Anhand eines Beispiels wurde gezeigt, wie die Reklame irritierend sein kann, indem unter Verwendung einer Rizinuspflanze auf der Werbeschrift, synthetische Fasern als Naturfasern angepriesen werden. Dir. H. Keller von der Textilfachschule Zürich begrüßt ein gemeinsames Vorgehen in der Terminologie der Textilfasern sehr, was im Interesse der Textilfachschulen und des Textilhandels wäre, und er kann unsere Bestrebungen nur unterstützen. Eine Textilausbildung auf gemeinsamer Basis wäre bestimmt fruchtbar und würde manche Unklarheiten beseitigen. Im weiteren kam man auf die warenkundliche Ausbildung der Verkäuferin zu sprechen und hat festgestellt, daß es Kantone gibt, welche für Verkäuferinnen keinen Unterricht für Warenkunde kennen. Während Basel mit 80 Unterrichtsstunden und einem zusätzlichen freiwilligen Kurs das Höchstmaß erreichen dürfte, nimmt Zürich mit 40 Stunden ein Mittelmaß ein. Herr M. Müller vom Verband Schweiz. Mercerie- und Bonneterie-Detaillisten war der Ansicht, daß alle diese Bemühungen ganz im Interesse der Textildetaillisten und der Textilfabrikanten liegen. Fachwissen gibt Sicherheit und vermehrt den Umsatz. Er sagte, daß ein Großteil der Textildetaillisten sich im Wald der Chemie-Textilfasern nicht mehr auskennen. Während die Textilchemie große Fortschritte gemacht hat, seien sowohl die Schule als auch der Detaillist auf dem Ausbildungsstand von anno dazumal stehen geblieben. Diese Lücke müsse aufgeholt werden und er könne dieses erstrebenswerte Ziel massiv unterstützen.

Die Versammlung stimmte sodann folgender Resolution zu:

1. Der Warenkundeunterricht soll in der ganzen Schweiz für das Verkaufspersonal in den Stundenplan aufgenommen werden.
2. Dieser Unterricht ist besser zu dotieren.
3. Die Lehrerausbildung für diese Fachlehrkräfte soll vom Biga durchgeführt werden.

Im allgemeinen hat man bedauert, daß weder vom Biga noch vom Schweiz. Verband für Gewerbeunterricht eine Vertretung anwesend war, die sich beide entschuldigen ließen. Die nachfolgenden Traktanden galten vor allem der Weiterbildung der Mitglieder durch Fachkurse, welche vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich organisiert werden. Eine kleine Ausstellung orientierte über Lehrmittel, Merkblätter und Anschauungsmaterial von Textilien.

Am Nachmittag durften wir eine Besichtigung des Basler Münsters und des Rathauses unter der ausgezeichneten Führung von Herrn Dr. M. Fürstenberger miterleben. Im ehrwürdigen Zunfthaus zum Schlüssel haben wir dann durch ein gepflegtes Nachtessen den Tag bei gemütlichem Beisammensein beendet.

Am Montag bot uns die Firma Geigy AG. eine instruktive Lehrtagung. Prägnante Kurzreferate mit folgenden Themen haben den Morgen ausgefüllt:

1. «Die Mitin-Mottenechtausrüstung»
2. Filmvorführung: «Insekten auf Abwegen»
3. «Neuere Ausrüstverfahren»
4. «Warum Echtheitsprüfung»
5. Filmvorführung: «Farbstoffe bekennen Farbe»

Anschließend an die Referate konnten noch viele Fragen beantwortet werden. Am Nachmittag wurden wir grüppchenweise durch die verschiedenen Laboratorien geführt, so daß wir einen sehr guten Eindruck von der gewaltigen Forschungsarbeit dieser Unternehmung erhalten haben. Die Tagung war ausgezeichnet organisiert, und ein großer Mitarbeiterstab nahm sich die Mühe, unsere Mitglieder in allen Details aufzuklären. Der Direktion der Firma Geigy AG. danken wir herzlich für ihr großzügiges Entgegenkommen und den Mitarbeitern ebenfalls für ihre große Arbeit. Solche Lehrtagungen sind sicher für alle Beteiligten von Interesse, und wir werden den angeknüpften Kontakt gerne weiter pflegen. Mit einer dicken Dokumentationsmappe wurden die Teilnehmer verabschiedet.

wm.

Marktberichte

Rohbaumwolle

von P. H. Müller

Auf Grund der allerletzten Schätzungen wird der diesjährige Weltertrag vom «International Cotton Advisory Committee» um rund eine Million Ballen kleiner angenommen als vor einem Monat, was vor allem auf einen Ertragsrückgang in Aegypten und Indien, aber auch in Mexiko zurückzuführen ist. Das *Gesamtweltangebot* wird sich um 67 Millionen Ballen herum bewegen und der *Gesamtweltverbrauch* ungefähr um 47,3 Millionen Ballen herum. Der Uebertrag Ende dieser Saison 1961/62 wird sich auf Grund dieser Schätzungen nicht groß verändern.

Die Entwicklung in Verbraucherkreisen geht immer mehr in der Richtung, von vorteilhaften Spezialangeboten Gebrauch zu machen, anstatt Offerten anzufragen, so daß solche Ablader große Umsätze erzielen, die den Weg finden, preislich günstig anzubieten. Allerdings darf man nicht übersehen, daß wir uns wieder einmal in einer Periode steigender Rohstoffpreise befinden, in der die Preisentwicklung des Fertigproduktes, der Garne und Gewebe, nachhinkt, wie man in solchen Momenten immer wieder feststellen muß. In letzter Zeit wurden oft Baumwollofferten verlangt, in der Meinung, man könne gewisse Garn- und Gewebepreise durchbringen; meist war dies unmöglich.

Viele Verbraucher stellen auch sofort auf andere Provenienzen um, sobald die sogenannten «Exoten» billiger sind, aber auch dies ist kein erfreulicher Ausweg. Denn es ist eben doch so, daß alle diese Ausweichmöglichkeiten die Verbraucher selten restlos zufriedenstellen. So wurde in Europa in letzter Zeit ziemlich viel türkische Baumwolle «Adana», griechische, Tanganjika- und syrische Baumwolle gekauft, um die höheren US-Baumwollpreise zu umgehen. Jedesmal, wenn aber die Nachfrage bei den kleinen Märkten der «Exoten» einsetzt, ziehen deren Preise an, so daß eigentlich nur die ersten Interessenten profitieren. Die europäische Nachfrage nach hohen Baumwollqualitäten für gekämmte Garne war in der Berichtsperiode nicht sehr groß, da die Baumwoll-Popeline-Gewebe gegenwärtig gegen eine große Konkurrenz, das Trikot-Nylon-Gewebe, zu kämpfen haben. Es war eher Baumwolle für Garne zweiter und dritter Qualität gesucht, also Baumwolle amerikanischer Saat mit gutem Charakter.

In den *USA* wiesen die niederen Baumwollqualitäten der laufenden Ernte eine gewisse Verschlechterung im Charakter auf. Gefragt waren insbesondere mittlere und niedere Qualitäten. Die Farmer offerierten frei zu Preisen, die leicht über den Beleihungspreisen lagen. Der Ertrag der Saison 1961/62 wird rund 14,5 bis 15 Millionen Ballen betragen, wobei man mit einem Export von ungefähr 5,5 Millionen Ballen und einem Inlandverbrauch von 8,5 Millionen Ballen rechnet, so daß am Ende dieser Saison ein leicht erhöhter Uebertragsbestand entstehen wird. Die Preise der disponiblen Partien waren fest, dagegen gingen die Inlandpreise der Saison 1962/63 etwas zurück, was auf die voraussichtlich zu ändernde Baumwollpolitik für die Saison 1962/63 zurückzuführen ist. Der Kongreß wird anfangs 1962 hierüber definitiv Beschluß fassen.

In letzter Zeit wurde auch etwas *Mexiko-Baumwolle* gehandelt. Es gab vereinzelte Ablader, die aus Vorkäufen unter den Tagespreisen anboten. Im allgemeinen liegt aber die Preisbasis der mexikanischen Flocken noch über derjenigen der USA und ist daher nicht sehr attraktiv.

Die *brasilianische Baumwolle* war aus währungstechnischen Gründen manchmal vorteilhafter, bis dann die Kurse des Cruzeiros anzogen.

Vorteilhaft waren auch die Preise der *syrischen Baumwolle*. Der Ertrag Syriens wird auf 120 000 Tonnen geschätzt, von denen bereits rund ein Drittel verkauft ist.

Eine neue Provenienz, die auf dem Weltmarkt in kleineren Mengen als Ersatz für amerikanische Baumwolle angeboten wird, ist die *spanische Baumwolle*. Der Ertrag wird auf 460 000 Ballen geschätzt; Spanien selbst kann nur einen Teil verarbeiten, so daß das Restquantum auf dem Weltmarkt angeboten wird.

In den zentralamerikanischen Flocken — *El-Salvador-, Nicaragua- und Guatemala-Baumwolle* — waren auch vorteilhafte Angebote vorhanden. Allerdings ist mit diesen Sorten Vorsicht am Platze, da die Baumwollfelder diese Saison unter starken Regenfällen gelitten haben.

Die *Produktion der Sowjetunion* ist auch diese Saison noch nicht groß genug, um sich selbst zu versorgen, und sie muß daher noch Baumwolle importieren.

In *extra-langstapliger Baumwolle* — Faser $1^3/_8$" und länger — ist auf dem Weltmarkt in der laufenden Saison 1961/62 ein Verbrauchsrückgang festzustellen. *Aegypten* steht infolge seiner kürzlichen Maßnahmen im Absatz